

Sie betreffen das Erdreich und die Bedün-
gung des Feldes. Es liegt aber auffer dem
Gebiete meines Endzwecks, alle vorkommende
Arten des Erdreichs ausführlich zu beschreiben,
welche ein jedes Gemüß insonderheit liebet. Ein
jeder Gärtner muß den Boden brauchen, den
er in seinem Garten hat; und da jeder aus der
Erfahrung lernen wird, wie er seinen Boden
verbessern kann, da in einem verbesserten Bo-
den das Gemüß am besten wächst; so will ich
hierinnen niemand nicht vorschreiben. Mehrea-
res aber ist von der Dung zu erörtern und zu
bestimmen, was man da für einen Unterschied
zu beobachten habe. Wer einen schweren kal-
ten Boden hat, dem ist zur Dung vorzüglich
Pferdemist anzurathen, und zwar solcher, wel-
cher noch nicht sehr verfault ist. Dieser führt
noch viel Dehl und Salpeter bey sich, welcher
lehterer das Erdreich erwärmet. Das Dehl
hingegen macht das Land fett, das Stroh aber
leicht und lucker; und so wird auf allen Seiten
geholfen.

Wenn hingegen das Erdreich nicht allzu
schwer ist, sondern vielmehr von der mittleren
Gattung; so ist es wohl am weißlichsten gehan-
delt, wenn man mit verfaultem Pferdemist dün-
get. In diesem hat sich der Salpeter schon
meistentheils verlohren, das Dehl aber ist ge-
blieben.

Ein sandigter Boden endlich, erfordert
nothwendig Kuhmist, indem der Sandgrund
im